

Die Toten reden nicht?

Ein Erschossener überführt seinen Mörder, ein anderer rettet den Freund. — Ein Toter führt sein Flugzeug zur Erde zurück.

Von Günther Erlenbeck.

„Die Toten reden nicht“, war ein alter Spratengrund, dem zufolge unzählige unglückliche Opfer ihrer Raubtaten das Leben lassen mußten. Auch manche modernen Verbrecher lassen sich von dem gleichen Gedankengute leiten. Aber er stimmt nicht immer.

In Chicago hatte sich ein junger Mann, Allan Robinson, in die Tochter eines reichen Bauunternehmers verliebt. Mr. Stinfield sah den Bewerber gerade nicht mit wohlwollenden Augen an, ließ ihn wohl durchblicken, daß er einen anderen Schwiegersohn lieber sehen würde. Nach einiger Zeit erhielt er geheimnisvolle Briefe mit Forderungen nach mehr oder weniger großen Geldsummen. Sie waren sämtlich mit „der Al“ unterzeichnet. In einem von ihnen wurde von dem Bauunternehmer verlangt, er solle zu einer bestimmten Zeit an einer genau bezeichneten Straßenecke 500 Dollar in einem Umhänge aus der Straßentasche der Polizei, man legte dem Ersprecher einen Hinterhalt. Der hatte auch mit dem zukünftigen Schwiegersohn des Sprecher und Robinson erhob sich, forderte sich selbst zu machen; er forderte sich selbst zu machen; er forderte sich selbst zu machen...

einen in der Tasche des Toten gefundenen Brief stutig gemacht. Nach dem Inhalt mußte er von dem Erschossenen selbst stammen. Nun kam man die Handchrift des Schreibers der Dreihriefe, sie wick von der vorliegenden völlig ab. Dann konnte der Tote aber nicht der „Al“ sein, wie der junge Robinson behauptet hatte. Diese Unstimmigkeit gab Veranlassung, dessen Erzählung genauer nachzuprüfen, und so kam heraus, daß Robinson selbst die Briefe geschrieben und einen gänzlich unglücklichen Fall schließlich erschossen hatte, nur um in den Augen seiner Braut und deren Vater als Held daustreten. Er hätte Erfolg gehabt, wäre er nicht durch den Brief des Toten überführt worden.

Der kurze wurde in einem New Yorker Krankenhaus, wo er einen verurteilten Straftäter über die Wochen hatte, der Schußwunde erlitten. Er wurde in das Krankenhaus, von denen eine Handverletzung vorwies. Während eine Schwester sich des Verwundeten annahm, gingen seine Begleiter nach dem Saale, in dem Prozess lag, und einer schoß mit einem im Kessel verborbenen abgegangenen Gewehr auf den Hingangslofen. Der Mörder und seine Genossen entkam in der allgemeinen Verwirrung. Die Polizei entwickelte die bekannte „Niederbarte Tätigkeit“, zunächst ohne Erfolg. Auf Grund eines verbotenen Telephongesprächs wurde jedoch bald ein früherer Strafgefangener, Edward Man, verhaftet. Im Krankenhaus glaubte man ihn als den Mörder Prozians wieder zu erkennen, und sein Schicksal schien besiegelt. Er hätte bestimmt auf dem elektrischen Stuhl geendet; doch ein Toter rettete ihn.

Es war dies ein gewisser „Zeidender“ Semesta, den man mit einer Schußwunde im Hinterkopf im Prozeß ergaßt. Aus verschiedenen Umständen schloß die Polizei, daß der Erschossene das verhängnisvolle Telephongespräch mit Man geführt habe und von dessen Wande befreit worden sei. Um sich von dem Verhältnis der beiden zueinander zu vergewissern, legte man im Gefängnis die Leiche auf einen Stuhl, bedeckte die Wunde mit einem Hut und führte Man in das Zimmer. Dieser hatte kaum einen Blick auf den Toten geworfen, als er ihn auch schon als alten Freund begrüßte, um dann in Erkenntnis des wahren Sachverhalts zusammenzubrechen und bitter zu weinen. Es stellte sich heraus, daß die beiden seit Jahren eng befreundet gewesen waren. Damit war die Annahme der Polizei, daß Man von andern habe befreit lassen, hinfällig geworden. Die Untersuchung wurde wieder aufgenommen, sie führte zu dem unerwarteten Ergebnis, daß nicht der Angeklagte, sondern sein Freund Proziard erschossen hatte. Der Tote „Zeidender“ Semesta war noch gerade rechtzeitig aufgefunden, um Man zu retten! — In diesem Zusammenhang sei auch ein außerordentlicher Vorfal berichtet, der sich vor einiger Zeit auf dem Dorsofawa Flugplatz in der Nähe von Tokio ereignete. In der Luft kreuzten verschiedene Flugzeuge, während ein mit zwei Personen besetzter Freizeitballon etwa 50 Meter über dem

Hohlslifein, Schärpen von Schneidinstrumenten aller Art. ANTON DITTON 2424 Erie Ave. Regina. Tel. 7869.

Erdboden schwabte. Plötzlich sah man, daß eine der Maschinen aus großer Höhe in raschem Gleitflug niederging, und zwar gerade auf den Ballon zu. Bald schien ein Zusammenstoß und damit eine Katastrophe unvermeidlich, denn ehe man den Ballon einziehen konnte, mußte das Flugzeug ihn erreicht haben. Die Gefährde der beiden Personen im Ballonford kam sich vorstellte. Wie durch ein Wunder traf dann das Flugzeug nur das Hohlslifein, das zerbrach. Der Ballon wurde vom Hindernis entronnen, das Flugzeug aber landete, hiemit noch eine Strecke über dem Wald, fierte etwas nach vorn über und blieb stehen. Es war bis auf ein verborgenes Rad und den zerfetzten Propeller völlig unversehrt. Man eilte von allen Seiten herbei, um dem Führer herauszuhelfen und fand, — einen Toten am Steuer sitzen. Wie die ärztliche Untersuchung sofort feststellte, hatte ihn hoch in der Luft ein Herzschlag getroffen. Der Tot hatte seine Maschine dann sicher zur Erde gebracht.

Der Gehörjinn der Fische.

Die Frage, ob Fische hören können, ist längst entschieden. Seit Jahrhunderten ritt man schon die Karpien zur Nüchterung mit der Glöde zusammen und sie folgen der Schalle loylich. Schiller des Herrn v. Freyh haben diese Versuche verzeichnet und gefunden, daß verschiedene Fischearten auf Pfeife reagieren, am besten Erbsen. Jedoch gibt es auch unter diesen besser und schwächer begabte. Sie vermögen Töne verschiedener Höhe von einander zu unterscheiden, nicht etwa nur Klänge, sondern auch Quanten und große und kleine Töne. Demnach zweifelt Herr von Freyh an der Särsfähigkeit der Fische, weil in deren Ohr die Schnecke fehlt. Er meint, es fände ein feiner Haut-Tastinn vorliegen. Es wird hier wieder der Fehler gemacht, von Menschen auf Tiere zu schließen, welche dem Menschen wenig ähnlich sind. Auch Menschen und Krillen haben in ihrem Gehörorgan eine „Schnecke“ und hören doch mit voller Sicherheit, wenn auch nicht so wie ein Kamelmeiser. Die Spinnen vollends hören, ohne überhaupt ein Gehörorgan zu besitzen.

Fruchtfliege u. Schnapsliebhaber.

Die halbwidrigen Jungen von Jacksonville in Florida haben eine unerwartete Einkommensquelle gefunden. Bisher war es mit ihrem Taschengeld recht schlecht bestellt, seitdem aber eine Fruchtfliege in den Obstplantagen im Süden des Staates starke Vermehrungen ansetzt. Kimmper die Würdigen bodmütig mit dem Stillergeld. Neben der Fruchtfliege verdanken sie die Befreiung ihrer Käse der Prohibition, für die natürlich rechtlos schämern. Das berühmte Gebiet Südflorida ist nämlich amtlich gegen den Norden abgeperrt worden, und die „Demarkationslinie“ wird von Nationalgardien bewacht, um jede Verletzung der Fruchtfliege nach den anderen Staaten der Union zu verhindern. Jedes Auto wird genau untersucht und alles gefundene Obst verabschiedet. Nun wissen aber die Kraftfahrer nie, ob die Waagenformierten, die plötzlich an einer Straßenbiegung auftauchen, Nationalgardien sind und Kimmperger der Prohibitionspolizisten und Kimmperger sind. Um allen Schereereien aus dem Wege zu gehen, wird regelmäßig alles, was an süßigen Früchten genommen wurde, über Bord in den Strahengraben geworfen. Daß es sich hierbei nicht um geringe Mengen handelt, dürfte, nachdem Florida das Haupteingangstor für ausländischen Schnaps aus Westindien darstellt, selbstverständlich sein. Die Jungen von Jacksonville entdeckten die angenehme Tatsache bald und betätigten sich seitdem als Schnapsfliegenkammer. Ihre Leute ist derartig groß, daß der Preis für Alkohol auf den erstaunlich niedrigen Preis von einem Dollar die Flasche gestiegen ist. Natürlich konnte den Prohibitionsschneidern der Handel nicht verborren bleiben, und sie versuchten ihn zu unterbinden. Dabei hatten sie aber nicht mit den Nationalgardien gerechnet. Diese scheinen zum mindesten ihren Spaß an der Regament der Jugend zu haben und verhindern mit freudvoller Eifer recht deutlicher Gewalt jeden Eingriff der Kimmperger.

Das verkaufte Rennpferd.

Aus Budapest, Ungarn, wird gemeldet: Ein dreijähriges Pferd, namens Rabalo, das vor einigen Monaten von seinem damaligen Besitzer als „nur für den Flug geeignet“ ausgemergelt und für \$70 verkauft worden war, gewann das Ungarische Derby und einen Preis von \$10,000 über ein Feld von 21 der besten Rennpferde des Landes. Als Rabalos alter Eigentümer das Pferd verkaufte, ging es an einen Restaurationsbesitzer, der feststellte, daß er es nicht vor einen Wagen spannen konnte. Er übergab das Pferd einem Freunde, der es in einigen Monaten zum Rennen vorbereitete. Wie gut er das tat, geht aus dem Siege des Pferdes hervor.

Das Behandelnde Ertrinken.

Die jetzige Zeit verlangt ständes Opfer durch Ertrinken. Auch Ertrinkende zu retten ist unter Umständen gefährlich. Man hüte sich dabei vor deren frampfteltem Anklamern, das die nötige freie Bewegung hindert, die allein über Wasser erhält. Sehr oft ertrinkt der Ertrinkende vor der Hand, wenn die Hand zu trocken, möglichst bei dessen Hand oder bei den Haaren, und arbeits sich dann vermittelst des Gebrauches der abigen freien Glieder an das Land. Bei schon Ertrunkenen schmeide man, wenn sie betäubt sind, schnell die Kleider auf und entferne diese. Zu erst lege man die Gertelchen auf den Bauch, womöglich vorn etwas tiefer, öfne den Mund weit, reinige ihn und die Nase vom Schlamme, ziehe die Junge heraus und linde sie vielleicht am stinn fest. Nun erst lege man den Straker auf den Rücken und reibe dem Gesicht trocken und luche durch künstliche Atembewegung langsam die Brust zu heben und zu senken. Bis zu zwei Stunden ist es möglich, daß die

Deutschamerikaner im Kampf gegen Prohibition

Zentralbund von Pennsylvania sendet Resolution an Präsident Hoover.

Johnstown, Pa. — Sämtliche Deutsch-Amerikanischen Zentralbünde von Pennsylvania angehörenden Zweigvereine waren durch starke Delegationen vertreten, als Präsident Fred C. Gartner die zweite und Haupt Sitzung des 23. Jahreskonvents eröffnete. Ganz besonders stark waren aus Philadelphia und Pittsburch (Alleghany County) Zweigvereine vertreten, aus Charleston und Lancaster hatten Vertreter zur Stelle, und selbstverständlich war die Kongressstadt selbst durch eine vollständige Delegation repräsentiert. Von ganz besonderer Interesse für den Konvent war die im Präsidenz Jahresbericht enthaltene Empfehlung, daß der Konvent Stellung nehme zur Prohibitionfrage. Der Antrag, daß dahingehende Resolutionen gefaßt und an Präsident Hoover und die von ihm ernannte Geseh Durchföhrungskommission gefaßt werden sollen, wurde einstimmig angenommen. Der Beschlus lautete wie folgt:

Rauchende Wälder oder rauchende Schornsteine — Welche? Wir können nicht beides haben. HELP SAVE YOUR FORESTS PREVENT FOREST FIRES

Gleichzeitig sollte jeder Staat die Verfassung und den Verkauf dieser Gekämpfe regulieren. Ferner sei befolgt, daß diese Resolution aus der Erwägung unterbreitet wird, daß die Annahme eines solchen Gesetzes viel zur Stabilisierung des Gesehäfts in den ganzen Ver. Staaten beitragen, das Ökonomie des Verbreiters von neuen Bürgern, welche das Gesehäft belegen, daß ihnen ihre persönliche Freiheit entzogen werden ist, nehmen und dazu dienen würde, eine zureichendere Position zu schaffen, und ferner sei befolgt, eine Abwehr dieser Resolution an Präsident Hoover und an die Mitglieder der Geseh Durchföhrungskommission zu senden.

Cunard Line Die älteste Schiffslinie nach Kanada 1840-1929. Wenn Sie Ihren Familien in Europa Gesehäft schicken wollen, so besorgt die Cunard Line die Übertragung zum niedrigsten Satze. Cunard Line hat Bueros in allen europäischen Ländern. Diese Bueros werden Ihren Familien und Freunden in jeder Weise helfen.

Angebote für das Fahren von Gravel. Vertiefte Angebote werden Ihnen für feine Arbeit gemacht. 21. Juli 1929.

Die Ideale Tragbare Sprechmaschine zu haben mit \$5.00 Anzahlung. Klein No. 2 — der vollkommenste, leicht tragbare Koffer Phonograph, mit gutem Motor, neuem patentierten Tonarm und Schalldose. Gehäuse in solider Bauart mit starkem Ledergriff und Raum für Platten. Gewicht nur 12 Pfund. Ein treuer Freund an jedem Ort ist dieser Phonograph auf Ausflügen durch Wald und Wälder, bei Antikonten und Gesehpartien, am Meerestrande wie im Gebirge, überall ein Freudenbringer, ein nie ermüdender Unterhalter. An Regentagen vermittelt er die schönste, intimste musikalische Unterhaltung und ersetzt eine Hausapelle; er ist der erklärte Freund der Jugend und des ganzen Hauses. 12 ausgenügte Stüde (6 Doppelplatten) gehen wie frei mit jeder Sprechmaschine. \$15.00. Unter Spezialpreis nur \$5.00 Anzahlung — \$10.00 per Woche. — Unter Bücher- und Musik-Katalog frei! —

Deutsches Buch- und Musikgeschäft 916 Jasper Avenue, Edmonton, Alta.

ADANAC BREWING COMPANY LTD. BY JOVE! JONES, NOW I KNOW WHERE WE ARE. THERE IS NO PLACE LIKE THE HOME OF SASKATCHEWAN'S POPULAR BEER.